

Würzburg

14. 12. 98.

Lieber Freund!

Für Deinen liebenswürdigen Brief beede ich mich Dir meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es war mir sehr erträunt, von Dir so eingehende Nachrichten zu erhalten, wenn auch das Ergebnis ungünstig ist. Ich hatte jedoch einen derartigen Ausgang noch erwartet, nachdem das Ministerium so launig geäußert und schließlich die Sache an die Facultät zurückverwiesen hatte. Ich wünschte daraus, dass es mich doch nicht betrafen hätte, und wenn die Facultät mich primo loco genannt hätte. Immerhin ist mir die Anerkennung, die mir auch so zu Theil wurde, ein grosser Anreiz und ein Sporn in meinen Arbeiten, die manche Entsagung fordern, zu beahren. Ich bemerke übrigens gelegentlich, dass ich seit mehreren Jahren mich fast gar nicht mehr mit ind. Recht beschäftigen,

sondern mit der Medizin der ind. Medizin) erprobte habe, deren  
höchst umfangreiche Literatur manches Interessante bietet, besonders  
durch die von 1890 ab im Kanthgerien (China) gemachten Funde  
alt. Saas Mittheilungskriften über Medizin, welche die ältesten bis  
jetzt bekannten indischen Manuscripte sind. Dr. Vicas  
Wolff, Puchmann hat mich im vorigen Jahr aufgefordert, für  
ein von ihm geplantes Sammelwerk über Geschichte der Medizin  
den indischen Theil zu übersetzen, doch musste ich ablehnen,  
da ich die ind. Medizin eben für Büchlers Grundlagen zu  
bearbeiten versprochen hatte.

Herr L. von Schwöder ist ja mit das Gringste zu verwenden.  
Er ist ein Mann von Geist und wird überall seinen Platz  
ausfüllen. Dr. von Büchler mit so viel Erfolg einprahligen Bildung  
wird es freilich nicht fortsetzen, da er als Vedist der älteren  
Schule angehört, welche in der vielfach so dunkeln Vedas des Grund

Oder Sanskritphilologie erblickt. Büchler hat ihn auch an  
seinem Grundriss nicht lutherisiert, und ich glaube nicht dass er  
sich ihn selbst als Nachfolger gerühmt hätte, eher Heutzutage,  
da aber nun wohl in Tharburnt unbekannt. Ich vermuthete,  
dass die Rücktritt auf ihn u. a. versorgungsbefähigten Sanskritisten  
in Österreich viel dazugewinnen hat, die Wien Orientalisten  
u. a. Mitglieder dieser Facultät jüdisch für Schweden zu stimmen.

Während es mir allerdings, dass die diesseitigen  
Kontakte so verschieden von den früheren ansahen. Freilich ist,  
wie Sie auch bemerkt, bei einer so ausserordentlich zahlreichen  
Facultät der Ausgang einer Abstimmung nicht voranzukommen.  
(Obrig Anmerkungen über Schweden Bitte ich Sie übrigens im  
Innern meiner collegialen Beziehungen nicht ausbreiten zu wollen).

Geplant kann man nun sein, sobald Nachfolger Po. Müllers  
nach Wien kommt, resp. ob Meringer sein Nachfolger wird.

Nun habe ich Sie aber noch gar nicht gedankt für das

liebenswürdige, aufopfernde Eintreten für meine Interessen bei den  
letzten, entscheidenden Verhandlungen, bei denen gegen Verlauf dieses  
ganzen, an Viehnfällen so vielen ~~Weg~~ Kampfsangelegenheit.  
Kopftlich ergibt sich mir wieder die Gelegenheit, Dir auch  
mündlich einmal zu danken. Wenn würde ich Dich auch bitten,  
den verehrten Kollegen, Joseph Schenk, an der Spitze, die so  
freundlich meiner gedacht haben, bei Gelegenheit meinen warmsten,  
aufrichtigsten Dank für ihre Liebenswürdigkeit auszusprechen.

Mit herzlichsten Grüßen und nochmaligen Dank

Dein alter Freund

J. Jolly.

Hier wird gemeinlich von einer Verschiebung auf  
den Gehalt der Kathol. Philosophie, da man glaubt dass Herr  
Herr v. Hertling wirklich nach Bonn berufen ist und annimmt,  
was Högl sein Nachfolger wird.